

Je Woche

18. Jahrgang
ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



***Straßenkreuzung
FACHHOCHSCHULE Frankfurt UAS***

Ausgabe 30

vom 24. – 30. Juli 2022

Inhalt

- 34 nominierte Projekte "Internationaler Hochhaus Preis 2022/23"
- Musterverfahren gegen die Bayer AG eingeleitet
- Frankfurt UAS setzt auf nachhaltigen Einsatz von Ressourcen beim Planen und Bauen
- Über Klima, Kunst und Wetter
Kunstaussstellung 10. August bis 29. Oktober 2022 in der Wetter- und Klimawerkstatt Offenbach
Stadion ist mehr Wert als keine Arena

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich



Toranomon Hills Towers, Tokio, Japan Architektur: ingenhoven architects, Düsseldorf, Deutschland, Foto: SS Inc.

34 nominierte Projekte "Internationaler Hochhaus Preis 2022/23"

Die nominierten Gebäude für den Internationalen Hochhaus Preis 2022/23 stehen fest: Das Deutsche Architekturmuseum (DAM) hat sie aus über 1.000 neuen Hochhäusern der beiden vergangenen Jahre weltweit ausgewählt. Aus diesem Kreis werden im Herbst die fünf Finalisten bekannt gegeben. Der Gewinner des Internationalen Hochhaus Preises wird am 8. November 2022 in der Paulskirche in Frankfurt am Main gekürt.

Projekte aus 13 Ländern wurden für die Auszeichnung mit dem Internationalen Hochhaus Preis 2022/23 nominiert. Vertreten sind 34 Hochhäuser auf vier Kontinenten. In Europa sind

vier Gebäude nominiert, zwei davon in Deutschland: One und Senckenberg Quartier, beide in Frankfurt am Main. Ähnlich wie bereits vor zwei Jahren konnte weltweit ein deutlicher Fertigstellungsrückgang beobachtet werden. In vielen Ländern kam es aufgrund der COVID-19-Pandemie und damit verbundenen Lieferketten-Problemen und Arbeitskräftemangel zu Verzögerungen.

Nichtdestotrotz entstanden wie auch in den Jahren zuvor nirgends auf der Welt so viele Hochhäuser wie in China. Ungefähr jedes dritte Gebäude mit einer Höhe von mindestens 100 Metern wird dort gebaut. Dabei kommen mittlerweile vermehrt lokale Architekturbüros zum Zuge. Aber auch in allen anderen Teilen der Welt etabliert sich die Typologie Hochhaus stetig, wie ein Blick auf die nominierten Gebäude verdeutlicht.

Geografische Aufteilung der 34 Nominierten:

9x China

8x USA

2x Kanada

2x Japan

2x Saudi-Arabien

1x Singapur

1x Sri Lanka

1x Südkorea

2x Deutschland

1x Großbritannien

1x Österreich

3x Australien 1x Algerien



One Vanderbilt, New York NY, USA, Kohn Pedersen Fox Associates, New York NY, USA, Foto: Raimund Koch



111 West 57th Street, New York NY, USA. SHoP Architects, New York NY, USA, Foto: David Sundberg/ESTO

Der Internationale Hochhaus Preis wird alle zwei Jahre für ein Hochhaus vergeben, das exemplarische Nachhaltigkeit, äußere Gestaltung und innere Raumqualitäten wie auch soziale und städtebauliche Aspekte zu einem vorbildlichen Entwurf verbindet. Weitere Kriterien sind innovative Bautechnik und Wirtschaftlichkeit. Der Internationale Hochhaus Preis gilt als einer der weltweit wichtigsten Architekturpreise für Hochhäuser. Er richtet sich an Architekt:innen und Bauherr:innen, deren Gebäude mindestens 100 Meter hoch sind und in den vergangenen

zwei Jahren fertiggestellt wurden. Seit 2004 wird der Preis gemeinsam von der Stadt Frankfurt am Main, dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) und der DekaBank ausgelobt und vergeben. Er begleitet seit Anfang des Jahrtausends den weltweit andauernden Boom der architektonischen Paradedisziplin des 21. Jahrhunderts. Im November 2022 wird der IHP zum zehnten Mal verliehen und feiert somit Jubiläum.

One Vanderbilt, New York NY, USA, Kohn Pedersen Fox Associates, New York NY, USA, Foto: Raimund Koch

111 West 57th Street, New York NY, USA. SHoP Architects, New York NY, USA, Foto: David Sundberg/ESTO

Nanjing Zendai Himalayas Center, Nanjing, China Architektur: MAD Architects, Peking, China, Foto: CreatAR courtesy of MAD Architects

Shenzhen Rural Commercial Bank HQ, Shenzhen, China, SOM, Chicago IL, USA,

Foto: Seth Powers

Die nominierten Projekte im Überblick:

Quay Quarter Tower, Sydney, Australien

Architektur: 3XN, Kopenhagen, Dänemark

130 William, New York NY, USA

Architektur: Adjaye Associates, London, Großbritannien

Telus Sky, Calgary, Kanada

Architektur: BIG-Bjarke Ingels Group, Kopenhagen, Dänemark / New York NY, USA

Vancouver House, Vancouver, Kanada

Architektur: BIG-Bjarke Ingels Group, Kopenhagen, Dänemark / New York NY, USA

Senckenberg Quartier, Frankfurt am Main, Deutschland

Architektur: Cyrus Moser Architekten, Frankfurt am Main, Deutschland

The Bryant, New York NY, USA

Architektur: David Chipperfield Architects, London, Großbritannien

425 Park Avenue, New York NY, USA

Architektur: Foster + Partners, London, Großbritannien

Nanjing Zendai Himalayas Center, Nanjing, China Architektur: MAD Architects, Peking, China, Foto: CreatAR courtesy of MAD Architects





Shenzhen Rural Commercial Bank HQ, Shenzhen, China, SOM, Chicago IL, USA,

DJI Headquarters, Shenzhen, China

Architektur: Foster + Partners, London, Großbritannien

Samba Bank HQ Tower, Riad, Saudi Arabien

Architektur: Foster + Partners, London, Großbritannien

The Grand and Conrad Los Angeles, Los Angeles CA, USA

Architektur: Gehry Partners, Los Angeles CA, USA

Shandong Port Tower, Qingdao, China

Architektur: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg, Deutschland

Vipshop Headquarters, Guangzhou, China

Architektur: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg, Deutschland

Trillple Towers, Wien, Österreich

Architektur: Henke Schreieck Architekten, Wien, Österreich

PIF Tower, Riad, Saudi Arabien

Architektur: HOK, Houston TX, USA / Omrania & Associates, Riad, Saudi Arabien

Toranomon Hills Towers, Tokio, Japan

Architektur: ingenhoven architects, Düsseldorf, Deutschland

Shanghai Financial Exchange Plaza, Shanghai, China

Architektur: Jahn, Chicago IL, USA / FGP Atelier, Chicago IL, USA

Bundang Doosan Tower, Seoul, Südkorea

Architektur: Kohn Pedersen Fox Associates, New York NY, USA

One Crown Place, London, Großbritannien

Architektur: Kohn Pedersen Fox Associates, New York NY, USA

One Vanderbilt, New York NY, USA

Architektur: Kohn Pedersen Fox Associates, New York NY, USA

Great Mosque of Algiers Tower, Algier, Algerien

Architekt: KSP ENGEL, Frankfurt am Main, Deutschland

Nanjing Zendai Himalayas Center, Nanjing, China

Architekt: MAD Architects, Peking, China

One, Frankfurt am Main, Deutschland

Architekt: Meurer Architekten, Frankfurt am Main, Deutschland

Architekt: Nikken Sekkei, Tokio, Japan

Altair, Colombo, Sri Lanka

Architekt: Safdie Architects, Somerville MA, USA

Raffles City Chongqing, Chongqing, China

Architekt: Safdie Architects, Somerville MA, USA



Senckenberg Quartier, Frankfurt am Main, Deutschland, Cyrus Moser Architekten, Frankfurt am Main, Deutschland, Foto: Wicon / Mediashots

Hanking Center, Shenzhen, China

Architekt: Morphosis, Culver City CA, USA

Museum Tower Kyobashi, Tokio, Japan

Singapore State Courts, Singapur

Architekt: Serie Architects, London, Großbritannien / Multiply Architects, Singapur



One, Frankfurt am Main, Deutschland, Meurer Architekten, Frankfurt am Main, Deutschland, Foto: CA Immo / Klaus Helbig

111 West 57th Street, New York NY, USA

Architektur: SHoP Architects, New York NY, USA

Shenzhen Rural Commercial Bank HQ, Shenzhen, China

Architektur: Skidmore, Owings & Merrill (SOM), Chicago IL, USA

One Hundred, St. Louis MO, USA

Architektur: Studio Gang, Chicago IL, USA

The St. Regis Chicago, Chicago IL, USA

Architektur: Studio Gang, Chicago IL, USA

One Barangaroo, Sydney, Australien

Architektur: WilkinsonEyre Architects, London, Großbritannien

Hills and Valleys, Shenzhen, China

Architektur: WOHA, Singapur

Collins Arch, Melbourne, Australien

Architektur: Woods Bagot, Melbourne, Australien / SHoP Architects, New York NY, USA

www.international-highrise-award.com

Meldung: Dekabank, Frankfurt am Main

RECHTSPRECHUNG

Musterverfahren gegen die Bayer AG eingeleitet

Die 22. Zivilkammer des Landgerichts Köln hat mit Beschluss vom 25. Juli 2022 in einem von der TILP Rechtsanwaltsgesellschaft mbH (TILP) geführten Verfahren den Vorlagebeschluss nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz („KapMuG“) gegen die Bayer AG erlassen und damit das Kapitalanleger-Musterverfahren vor dem Oberlandesgericht Köln eröffnet (Beschluss vom 25.07.2022, Az. 22 O 251/20). Der Beschluss enthält sogenannte Feststellungsziele zu unterlassenen und falschen Ad-hoc-Mitteilungen der Bayer AG im Zusammenhang mit der Übernahme des US-Konzerns Monsanto. Er basiert auf Musterverfahrensunterlagen vom Juli



2020 und August 2021, die TILP beim Landgericht Köln gestellt hatte, um das Musterverfahren nach dem KapMuG einzuleiten.

„Nachdem unsere Anträge im Dezember 2021 und Juni 2022 im Klageregister des Bundesanzeigers veröffentlicht wurden, war der Erlass des Vorlagebeschluss nach dem KapMuG nur noch eine Frage der Zeit“, erläutert TILP-Anwalt Axel Wegner. „Der Vorlagebeschluss enthält das Arbeitsprogramm für das Oberlandesgericht Köln, mit dem nunmehr die Anlegerklagen gegen Bayer aufgearbeitet werden können. Anhand des Vorlagebeschlusses wird das Oberlandesgericht Köln nun bindend feststellen, ob die Bayer AG dem Kapitalmarkt wesentliche Risiken der Übernahme des US-Konzerns Monsanto seit September 2016 pflichtwidrig verschwiegen und sich gegenüber Anlegern wegen der Verletzung von Ad-hoc-Pflichten schadensersatzpflichtig gemacht hat.“, ergänzt TILP-Anwalt Christian Herrmann.

Die Kanzleien TILP und TILP Litigation Rechtsanwaltsgesellschaft mbH vertreten vor dem Landgericht Köln derzeit eine Vielzahl privater Anleger und über 280 institutionelle Investoren gegen die Bayer AG. Das Gesamtvolumen dieser Klagen beträgt weit über zwei Milliarden Euro. Insgesamt dürften sich die entstandenen

Schäden nach Schätzung von TILP auf einen mittleren zweistelligen Milliardenbetrag belaufen.

Die von TILP geführten Klagen basieren auf Erwerben von Bayer-Aktien (ISIN DE000BAY0017) im Zeitraum vom 14. September 2016 bis 19. März 2019 (sogenannte Desinformationsphase). Die klagenden Investoren werfen Bayer vor, den Kapitalmarkt über die tatsächlich bestehenden wirtschaftlichen Risiken der Monsanto-Übernahme getäuscht zu haben. Diese ergaben sich insbesondere aus den in den USA anhängigen Verbraucherklagen im Zusammenhang mit Glyphosat und dem Unkrautvernichtungsmittel Roundup, in denen Monsanto in mehreren Gerichtsverfahren zu hohen Schadensersatzzahlungen verurteilt wurde.

„Ein Emittent börsennotierter Wertpapiere muss den Kapitalmarkt über Insiderinformationen unverzüglich und vollumfänglich in Kenntnis setzen. Dies hat Bayer nach unserer Überzeugung nicht getan, weder in seinen Finanzberichten noch in Ad-hoc-Mitteilungen. Die Kläger haben deshalb die Bayer-Aktien zu teuer erworben, weshalb Bayer nach unserem Dafürhalten auf Schadensersatz haftet“, erklärt TILP-Rechtsanwalt Axel Wegner.

TILP Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Fachanwälte für Bank- und Kapitalmarktrecht
Kirchentellinsfurt, 27.07.2022



Frankfurt AUS am Nibelungenplatz, April 2022, Foto (c) Kulturexpress

Frankfurt UAS setzt auf nachhaltigen Einsatz von Ressourcen beim Planen und Bauen

Nicht zuletzt die Rekordtemperaturen in den Sommermonaten zeigen, dass der Klimawandel stetig voranschreitet und zu einer zentralen, gesamtgesellschaftlichen Herausforderung geworden ist. Lösungen für den nachhaltigen und energieeffizienten Umgang mit begrenzten Ressourcen erforscht das Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik (FFin) der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS).

Es widmet sich dem Thema „Nachhaltiges Planen, Bauen und Betreiben“ und bietet sich als Motor regionaler Entwicklungsprozesse an. Neben der Vernetzung der Forschungstätigkeiten, legt es den Fokus auf die zukunftsfähige Transformation von Planen, (Um)Bauen und Betreiben für ressourcenschonende, klimaneutrale Prozesse. Denn die Erreichung des übergeordneten Ziels – nettonull Treibhausgase in der Bauwirtschaft, die Minimierung des Ressourcenverbrauchs und die Verringerung der Umweltbelastung – ist ein zentrales Handlungsfeld unserer Zeit. Nun hat das FFin ein neues Direktorium gewählt: Neuer geschäftsführender Direktor ist Prof. Dr.-Ing. Florian Mähl, zu Direktoriumsmitgliedern des Instituts wurden Prof. Dr.-Ing. Tine Köhler und Prof. Dr. Stefan Pützenbacher gewählt. Administrative Geschäftsführung des FFin ist Ruth Schlögl.

„Unsere Städte sind gebaut. Klimawandel, Energiekrise und Gesellschaftswandel fordern jedoch praxisnahe Antworten auf die drängenden Fragen rund um unsere gebaute Umwelt. Wissen, Ideen und Innovationen müssen gebündelt und kurzfristig anwendbar gemacht werden“, so Prof. Dr.-Ing. Florian Mähl. „Hierfür bietet das FFin mit seiner interdisziplinären und anwendungsbezogenen Ausrichtung ideale Bedingungen für Ideengeber, Forschende sowie Entscheiderinnen und Entscheider in Frankfurt und Rhein-Main.“ Mähl lehrt Baukonstruktion mit den Schwerpunkten Tragwerk und Bauphysik in der Lehreinheit Architektur und forscht an der Frankfurt UAS in den Bereichen Gebäudehülle und Bauen im Bestand. Prof. Dr.-Ing. Tine Köhler ist Studiengangsleiterin im Studiengang Geodatenmanagement (B.Eng.) und forscht im Bereich der nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Prof. Dr. Stefan Pützenbacher lehrt, neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt und Fachanwalt für

Verwaltungsrecht, Planungs- und Baurecht in der Lehreinheit Bauingenieurwesen und Architektur und ist forschend auf dem Gebiet des öffentlichen Baurechts und Umweltrechts tätig.

Wie Open-Data beim Erreichen der Klimaschutzziele helfen kann, untersucht das am FFin verortete Forschungsprojekt Computer-Aided Renewable Energy Language (CAREL). Hierbei wird ein „digitales Werkzeug“ entwickelt, das EU-weit unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten die ertragreichsten Standorte für Windkraft- und Solaranlagen ermittelt – und dies schnell, kostengünstig und transparent. Dazu wird ein generisches Modell zur Übertragung der entwickelten Berechnungsmethodik geschaffen. Große Datenmengen (Big Data und Cloud-Computing) werden durch automatisierte Prozesse verarbeitet. Durch einen gemeinsamen Austausch mit Praxisanwendern und Forschungseinrichtungen wird sichergestellt, dass die Expertise der Zielgruppen berücksichtigt und eingebunden wird. Die entwickelten Algorithmen und Formeln werden über eine Open-Access-Plattformen (www.carel-energy.eu) für eine breite Fachöffentlichkeit nutzbar und sind für die Weiterentwicklung konzipiert. Bisher wurden nur lokal und punktuell Forschungsergebnisse gebündelt, das geförderte Projekt ermöglicht eine EU-weite Ausbreitung und Anwendbarkeit durch die Praxis. Geleitet wird das Projekt von FFin-Mitglied Prof. Dr. Robert Seuß, Professor für Geoinformation.

Auch fordert das FFin mit dem „Frankfurter 10-Punkte-Plan für die Umsetzung von Klima- und Ressourcenschutz in Ballungsräumen“ Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, das Wissen zum Klimaschutz zu nutzen. Der Maßnahmenkatalog umfasst die Bereiche Stadtentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Gebäudesanierung, Energieplus-

Standard bei Neubauquartieren, Energieerzeugung, Strom- und Wärmespeicher, Nachhaltige Mobilität, Smart City sowie Bio-Ökonomie.

Das 2012 gegründete Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik (FFin) der Frankfurt University of Applied Sciences steht für angewandte Forschung im Kontext von Planung und Bau in der Region Frankfurt Rhein-Main. Die umsetzungsorientierte Forschung liefert Ergebnisse für eine ressourcenschonende Planung und Entwicklung von urbanen und ruralen Räumen sowie für eine ästhetisch ansprechende Gestaltung der gebauten Umwelt. Interdisziplinäre Forschung zählt zu

den besonderen Stärken der rund 40 Wissenschaftler/-innen. Die Forschungsfelder des FFin umfassen nachhaltige (Elektro-) Mobilität in der Stadt und auf dem Land, Energieeffizienz bei Material, Bau und Nutzung, Erneuerbare Energien bei der Gebäudeplanung und im Landmanagement, Geoinformation als Basis für Planung und Bau sowie Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel im Planen und Bauen.

www.frankfurt-university.de/ffin

Über Klima, Kunst und Wetter

Kunstaussstellung 10. August bis 29. Oktober 2022 in der Wetter- und Klimawerkstatt Offenbach

Dieses so außergewöhnliche wie höchst aktuelle Spannungsfeld entsteht in einem hochkarätigen Kunstprojekt der Wetter- und Klimawerkstatt in Offenbach am Main. Die Wetter- und Klimawerkstatt in der Offenbach Innenstadt, die ein Kooperationsprojekt der Stadt Offenbach (Kulturmanagement und Wirtschaftsförderung) mit dem Deutschen Wetterdienst DWD ist, stellt in der kommenden Sonderausstellung „In der Mitte des Wetters. Über Kunst und Wetter“ neun künstlerische Positionen in den Mittel-

punkt. Die Künstler*innen durchleuchten auf unterschiedliche Art und Weise unsere Lebensweise und die Frage nach einer klimagerechten Gesellschaft und erzählen anhand von Wolken, Rauch, Meer, Luft, Erde und Wetter von unserem Umgang mit der Welt, in der wir leben. Der Mensch hat die Welt verändert. Die Wälder vor unserer eigenen Haustür werden allzu selten nach den Regeln nachhaltiger Forstwirtschaft bestellt. In den Sedimentschichten finden sich



Marie-Luce Nadal

zunehmend ‚technische Fossilien‘ wie Aluminium, Betonreste, Plastikteilchen und Kohlenstoffverbindungen aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Durch den Ausstoß von Treibhausgasen hat sich das Klima seit Beginn der Industrialisierung weltweit spürbar gewandelt. Unser Müll findet sich nicht nur in den Ozeanen wieder – und unser Fußabdruck beinhaltet die Ausbeutung anderer Menschen rund um den Globus. Das hat für uns alle Folgen, der Klimawandel bedroht mit seinen Folgen uns Menschen und auch die Tier- und Pflanzenwelt.

Die Ausstellung soll zum Gespräch anregen: Wie wollen wir auf Dauer gemeinsam zusammenle-

ben in unserer Stadt und in einer Metropolregion am Fluss? Die eingeladenen künstlerischen Positionen erweitern die Blickachsen und ergänzen den Dialog um ganz unterschiedliche Facetten: Julius Bockelt, Swaantje Güntzel, Wolf von Kries, Elke Marhöfer, Marie-Luce Nadal, PARA, PRÄ|POSITION, Sophie Utikal, Raul Walch In der Mitte des Wetters. In der Mitte des Wetters. Pressemitteilung Juli 2022 Die übergeordneten Motive aller Werkgruppen von Julius Bockelt sind Schwingung und Vergänglichkeit. Die im Rahmen der Ausstellung gezeigte Installation zeigt Notationen von Tonschwingungen oder Tonfolgen, die er mit einem Rapidographen auf Papier bringt. Neben einem Bronzepferd, das

nach der Vorlage eines Plastikpferds, das auf Midway Atoll angeschwemmt wurde, gegossen wurde, zeigt Swaantje Güntzel die Serie „Können Sie nicht mal was Schönes machen?“ Fine Art Prints die vermeintlich „aufwühlende“ Themen zeigen, hier Aufnahmen vom Boden der Tiefsee auf denen zunehmend mehr Müll zu sehen ist, wurden mit kitschigen Stickern beklebt. Die Installation „Cargo“ von Wolfgang von Kries besteht aus einer handgeknüpften mexikanischen Hängematte, die bis über den Rand mit Kisten und Kartons beladen ist. Hoch über den Köpfen der Betrachter aufgespannt, bleibt sie für diese ebenso unerreichbar wie die in ihr gestapelten Pakete. Die filmische Untersuchung „Who Does the Earth Think It Is? (Becoming Fire)“ von Elke Marhöfer befasst sich mit einheimischen Praktiken wie der Holzkohleproduktion, dem „Swidden Farming“ und dem „Coppicing“, die lange Zeit fast bis zum Verschwinden verdrängt wurden. Die „Factory of the Vaporous“ von MarieLuce Nadal oszilliert zwischen industrieller Produktion und Utopie. Sie ist ein mobiles System, ein tragbares Labor, das der Künstlerin die Möglichkeit gibt, Proben aus der Umwelt zu nehmen. Auf ihren Reisen fängt die Künstlerin so Partikel von Wolken und elektrische Rückstände von Gewittern ein, die sie dann zu Extrakten reduziert, um sie unendlich zu reproduzieren. Das Werk „HAZE Eine Bezeugung in Rauch“ von PARA beschäftigt sich mit dem Verbrennungszeitalter, das bald an sein Ende kommen wird. Bevor seine Spuren verschwinden, sichert das PARA Emission Evidence Center (EEC) die Beweismittel für den kommenden Prozess gegen die Menschheit.

Das EEC ordnet die Asche, inspiziert den Rauch, vermisst den Dunst. Die Arbeit „Hitze | Wärme“ von PRÄ! POSITION entwirft ausgehend von der Offenbacher Stadtgesellschaft eine poetische

Installation. Dokumentiert und projiziert werden die Offenbacher Empfindungen zu den Begriffen „Hitze“ und „Wärme“. Durch im Laufe der Entstehung gesammelten Interviews mit Offenbacher Menschen entsteht ein Ensemble von Stimmen, die deren Vielsprachigkeit poetisch produktiv macht. Sophie Utikal näht großformatige Stoffbanner mit figurativen und damit unmittelbar lesbaren Szenarien, die einsteigen für abstrakte Schlüsselbegriffe und Ängste unserer Zeit. In ihrer neuen Serie geht es um Überlebensstrategien zweier Zukunftswesen angesichts der Klimakrise und dem menschlich ausgelösten Artensterben, Artensterben als Kollateralschaden des immer weiter steigenden Konsums der überwiegend westlichen Welt. Für die Ausstellung war Raul Walch im Dialog mit der Wetter- und Klimawerkstatt Offenbach und hat die vier ortsspezifischen Fahnen „Heat Flags“ entworfen, die vor dem Rathaus in der Offenbacher Innenstadt hängen. Der Titel bezieht sich auf Wärmekarten, bei denen bestimmte Farben mit unterschiedlichen Temperaturen assoziiert werden, aber diese Farben können auch Höhenunterschiede oder andere Gradienten darstellen.

Wetter- und Klimawerkstatt Offenbach
Frankfurter Straße 39, Rathaus Plaza
63065 Offenbach

ORTE DER AUSSTELLUNG

Wetter- und Klimawerkstatt Offenbach
Rathauspavillon (PARA) Stadthof
Fahnenmasten vor dem Rathaus
(Raul Walch) Stadthof